

ERIN HUNTER

DER URSPRUNG DER CLANS

WARRIOR CATS

DONNERSCHLAG



GULLIVER

»Hast du dir wehgetan?«, fragte er besorgt und half ihr auf.

Schildkrötenschwanz lehnte sich keuchend an ihn und stemmte sich hoch. Sie schwieg eine Weile und atmete schließlich tief aus. »Es geht mir gut ... denke ich.«

Grauer Flug sah die drei Jungen an. Blitzschweif versteckte sich mit erschrockenem Blick hinter Donner. Der graue Kater winkte ihn mit einem Schwanzschnippen herbei.

»Komm und entschuldige dich bei Schildkrötenschwanz«, befahl er streng.

Blitzschweif zappelte herum und trottete dann mit gesenktem Kopf und hängendem Schwanz zu ihnen. »Tut mir sehr leid«, miaute er.

»Schon gut.« Schildkrötenschwanz leckte ihm über die Ohren.

»Denk daran, dich vorher umzuschauen, wenn du so wild durch die Gegend rast«, ermahnte Grauer Flug den kleinen Kater. Er schwieg kurz und fügte dann hinzu: »Ich habe doch gesagt, ihr könnt spielen gehen.«

Er wartete, bis die drei Jungen unter aufgeregtem Jaulen davongesprungen waren. *Schildkrötenschwanz erwartet also seine Jungen ... wer hätte das gedacht?*

»Also«, miaute er und deutete mit den Ohren auf ihren geschwollenen Bauch. »Wie ist das passiert?«

»Was glaubst du denn?«, fauchte Schildkrötenschwanz. Dann wurde ihr Blick weicher. »Ich habe einen Fehler gemacht«, fuhr sie fort. »Aber ich habe euch alle so sehr vermisst. Kater wirkte so stark und freundlich. Da dachte ich, ich könnte ein neues Leben mit ihm anfangen. Aber als ich gemerkt habe, dass ich Junge bekomme, da ... da hat er sich verändert.«

Grauer Flug knurrte: »Falls er dir wehgetan hat ...«

»Oh nein!«, versicherte Schildkrötenschwanz. »Kater war immer noch freundlich, aber er wollte mit mir nicht über die Zukunft der Jungen sprechen. Und Hummel schien es irgendwie unangenehm zu sein, wenn ich die Jungen erwähnte.« Schildkrötenschwanz schnippte mit der Schwanzspitze. »Aber keiner von beiden wollte zugeben, dass etwas nicht stimmt.«

»Und was hast du dann getan?«, fragte Grauer Flug.

»Ich flehte Hummel an, ehrlich mit mir zu sein. Erst wollte sie nicht, aber dann hat sie mir schließlich erklärt, dass die Zweibeiner mir meine Jungen wegnehmen und anderen Zweibeinern geben würden.« Ihre Stimme zitterte. »Ich hätte sie niemals wiedergesehen, sobald sie keine Milch mehr von mir gebraucht hätten.«

»Das ist ja furchtbar!«, rief Grauer Flug und drückte seine Nase gegen Schildkrötenschwanz' Schulter. Wie konnte man eine Familie nur so auseinanderreißen? In den Bergen und auch hier im Moor

hielten die Katzen zusammen. Jeder half mit, die Jungen großzuziehen, und es war undenkbar, dass eine Katze ihre Jungen aufgeben würde. *Nun ja, bis Wolkenhimmel Donner fortgeschickt hat.*

»Hummel sagte, Kater hätte sie gebeten, mir nicht die Wahrheit zu sagen. Und jetzt ... na ja, ich werde Hauskätzchen oder Zweibeinern jedenfalls nie mehr trauen. Ich habe gelernt, wer meine wahren Freunde sind. Jetzt möchte ich nur noch zu euch zurückkommen.« Sie sah Grauer Flug an. »Glaubst du, die anderen werden mich wieder aufnehmen?«

Sein Herz schmolz unter ihrem ernsten Blick. »Wie könnten sie sich weigern?«, miaute er und schaute erneut auf ihren dicken Bauch. Aus irgendeinem Grund störte ihn der Gedanke, dass Schildkrötenschwanz die Jungen einer anderen Katze trug. »Das ist dein Zuhause.«

Grauer Flug führte Schildkrötenschwanz auf die Böschung oberhalb der Senke.

»Unglaublich!«, rief sie und riss bewundernd die Augen auf, als sie ihre neue Heimat sah. »Was für ein wunderschöner Platz! Viel besser als das alte Lager.«

Grauer Flug nickte. »Die Stelle ist besser geschützt und sicherer für uns«, sagte er und deutete mit dem Schwanz auf die Ginsterbüsche.

Gemeinsam gingen sie den Hang hinunter. Brechendes Eis kam gerade aus dem Gang, den er mit Schrei der Dohle grub, das grau-weiße Fell voller Erde. Bei Schildkrötenschwanz' Anblick blieb er stehen und starrte sie aus schmalen Augen an.

»Was machst du denn hier?«, fragte er.

»Hallo, Brechendes Eis!«, begrüßte ihn Schildkrötenschwanz. »Ich freue mich, dich zu sehen.«

Brechendes Eis musterte die Kätzin kühl und miaute dann: »Du hast dich von uns abgewandt, als das Wetter kalt wurde. Wie kommt ein Hauskätzchen wie du nun darauf, hier wieder willkommen zu sein?«

Schildkrötenschwanz stellte empört ihr Fell auf und tarnte so ihren trächtigen Bauch. »Mit welchem Recht verbietest du einer anderen Katze, ins Moor zu kommen?«, gab sie zurück. »Für wen hältst du dich? Für Wolkenhimmel?«

Bei der Erwähnung seines Bruders zuckte Grauer Flug zusammen. »Hört mal ...«, fing er an.

Beide Katzen ignorierten seinen Versuch, zu schlichten.

»Wolkenhimmel hat nicht nur schlechte Ideen«, murmelte Brechendes Eis. »Ich bringe dich zu Großer Schatten«, fuhr er fort. »Sie wird entscheiden, was aus dir wird.«

»Schildkrötenschwanz muss nicht ...«, fing Grauer Flug wieder an.

»Du brauchst mich nicht zu verteidigen«, unterbrach Schildkrötenschwanz ihn und legte wütend die Ohren an. »Ich möchte

Großer Schatten sehr gerne wiedersehen. Ich habe sie vermisst, und ich bin mir sicher, sie braucht keine Hilfe, um Brechendes Eis in die Schranken zu weisen.«

Brechendes Eis und Schildkrötenschwanz machten sich auf den Weg, begleitet von Schrei der Dohle, der aus dem Tunnel aufgetaucht war und die Kätzin erstaunt anblickte. Grauer Flug drehte sich nach den Jungen um, die auf einem moosbedeckten Felsen herumkletterten.

»Kommt jetzt!«, rief er. »Wir gehen wieder nach Hause.«

2. Kapitel

Grauer Flug und Schildkrötenschwanz erreichten den Grund der Senke, wo sich Gleitender Habicht, Getupfter Pelz, Wolkenfleck und Regen auf Blüte bei Großer Schatten versammelt hatten.

»Ihr braucht mehr Kraft in den Hinterbeinen«, erklärte ihnen die schwarze Kätzin. »Auf die Art werdet ihr mit allen Katzen fertig, die sich von hinten an euch anschleichen wollen. Versuch es noch mal, Regen auf Blüte.«

Grauer Flug sah, dass Großer Schatten ein großes Stück Rinde gegen einen Stein gelehnt hatte. Regen auf Blüte stellte sich in Position und trat mit aller Kraft gegen die Rinde, sodass sie umkippte und viele kleine Rindenstückchen durch die Luft flogen.

»Viel besser«, miaute Großer Schatten. »Jetzt bist du dran, Wolkenfleck.«

Nur Zackiger Berg kauerte mit unglücklicher Miene ein paar Schwanzlängen abseits der anderen. Bei seinem Anblick stieg Mitgefühl in Grauer Flug auf. Seit der junge Kater vom Baum gefallen war und sich das Bein gebrochen hatte, war das Leben ein ständiger Kampf für ihn. Wolkenhimmel hatte ihn aus dem Wald vertrieben, weil er keine Katze versorgen wollte, die nicht jagen konnte. Die Moorkatzen hatten ihn aufgenommen, aber Grauer Flug wusste, dass sein jüngerer Bruder ein furchtbar schlechtes Gewissen hatte, weil er der Gruppe nicht wirklich nützlich war.

Schildkrötenschwanz, die sich zu seinem Ohr beugte, lenkte ihn von Zackiger Bergs Problemen ab. »Ich bin überrascht darüber, dass Großer Schatten die Katzen im Kampf unterrichtet«, flüsterte sie. »Bei euch scheint sich einiges verändert zu haben.«

Bevor Grauer Flug antworten konnte, lief Brechendes Eis zu Großer Schatten. »Wir haben eine fremde Katze in unserem Territorium!«, verkündete er und deutete mit dem Schwanz auf Schildkrötenschwanz.

»Schildkrötenschwanz!«, rief Regen auf Blüte, rannte zu ihr und legte die Nase an das Ohr der Katze. »Brechendes Eis, das ist keine fremde Katze«, fügte sie verärgert hinzu und sah den grau-weißen Kater an. »Sie ist unsere Freundin.«

Gleitender Habicht folgte ihrer Baugesährtin und strich um Schildkrötenschwanz herum. »Wie schön, dich zu sehen«, miaute sie freundlich.

Die anderen Katzen hielten sich zurück und wechselten unsichere Blicke, während Brechendes Eis immer noch Feindseligkeit ausstrahlte.

Grauer Flug unterdrückte ein verärgertes Seufzen und wartete besorgt, wie Großer Schatten reagieren würde. Er wusste genau, wie misstrauisch die schwarze Kätzin gegenüber Fremden war.

Schildkrötenschwanz ist natürlich keine Fremde. Trotzdem war es nicht besonders glücklich, ihre Rückkehr auf diese Weise anzukündigen.

»Und seit wann reden wir hier von Territorien?«, murmelte Schildkrötenschwanz. »Es ist wirklich alles anders.«

Widerstrebend musste Grauer Flug sich eingestehen, dass sie recht hatte. Seit Schildkrötenschwanz das Moor verlassen hatte, waren er und seine Baugesährten immer mehr wie Wolkenhimmel und seine Gruppe geworden, streng darauf bedacht, ihr Jagdrevier zu verteidigen.

Nachdem sich die Bergkatzen getrennt und Wolkenhimmel seine Gruppe in den Wald geführt hatten, waren alle Katzen davon ausgegangen, sie könnten sich überall frei bewegen und sich so oft besuchen, wie sie wollten. Aber so war es nicht gekommen, und die Teilung zwischen den beiden Gruppen war mittlerweile so schwer zu überwinden wie eine tiefe Bergschlucht.

Großer Schatten trat mit hoherhobenem Kopf vor Schildkrötenschwanz, die von den übrigen Katzen neugierig umringt wurde. Grauer Flug war beeindruckt, wie edel und würdevoll die Anführerin aussah und wie selbstbewusst sie wirkte. *Sie wird Schildkrötenschwanz doch nicht fortschicken?* Dennoch machte er sich auf eine unangenehme Unterhaltung gefasst.

Großer Schatten neigte höflich den Kopf. »Sei begrüßt, Schildkrötenschwanz«, miaute sie. Dann deutete sie mit dem Schwanz auf den geschwollenen Bauch der Kätzin und fügte hinzu: »Und Glückwunsch. Wer ist der Vater?«

Schildkrötenschwanz trat verlegen von einer Pfote auf die andere. »Es gibt keinen Vater«, erwiderte sie, »zumindest keinen, dem ich meine Jungen anvertrauen würde.«

Großer Schatten sah zu Grauer Flug hinüber, die anderen Katzen fingen an zu tuscheln. Dann begriff die schwarze Kätzin. *Schildkrötenschwanz hat bei Zweibeinern gelebt und bekommt jetzt Junge von einem Hauskätzchen. Je weniger darüber gesprochen wird, desto besser.*

Großer Schatten holte tief Luft und wandte sich an die Gruppe: »Gute Neuigkeiten! Schildkrötenschwanz ist an den Ort zurückgekehrt, wo sie hingehört, und sie wird bald Junge haben. Noch mehr Katzen, die unsere Gruppe stärker machen werden!«

»Oder noch mehr Mäuler, die gestopft werden wollen«, widersprach Brechendes Eis. »Wie kannst du sie nur wieder bei uns aufnehmen,